



Hansen (links) und Paul Hoepner wecken bei etlichen Zuhörern im vollbesetzten Amtshof das Fernweh. Auf 5250 Meter mussten beide hoch, um über den Yuzuh-Pass im Himalaja zu kommen (kleines Bild). Zimmer

## Nach China-Reise folgt die Panamericana

Zwillingsbrüder berichten im Amtshof über Tour nach Schanghai

VON JÜRGEN ZIMMER

**GROSSBURGWEDEL.** An ihrem 30. Geburtstag im April 2012 ließen sich die Zwillinge Hansen und Paul Hoepner frühmorgens von ihren Freunden 20 Kilometer weit von Berlin aus in Richtung Osten begleiten. Die restlichen 13 580 Kilometer nach Schanghai wollten sie allein strampeln. Hansen, der Ältere, hatte den fünf Minuten jüngeren Paul erfolgreich überzeugt, das größte Abenteuer ihres bisherigen Lebens zu wagen. Ein gutes Stück verrückt muss man schon sein, wie die beiden am Freitagabend im vollbesetzten Amtshof freimütig zugaben.

In Großburgwedel erzählten die Hoepners auf Einladung der Bücherei im Amtshof aus ihrem übertollen Schatzkästlein und stellten ihr Buch „Zwei nach Shanghai“ vor. Allerdings, und das verwundert nicht, die beiden sind einschlägig vorbelastet. Als die Zwillingenbrüder bei einem Fernsehquiz bei Jörg Pilawa zusammen 20 000 Euro gewannen, hatten sie keine bessere Idee, als das Geld in ihre erste lange Radtour zu investieren. „Nur“ 1000 Kilometer ging es im Frühling über den Gotthardpass nach Mailand.

Doch diese Reise brachte die Hoepners auf den Geschmack. „Für uns war Radfahren nie einfach Sport, sondern die optimale Art der Fortbewegung, um außergewöhnliche Abenteuer zu erleben“, sagten sie.

In zehn Tagen die 1100 Kilometer von Berlin nach Budapest zu bewältigen war ihre nächste selbstgestellte Aufgabe, bevor sie die 3300 Kilometer in den Norden Norwegens in Angriff nahmen. Aber was war das wert, wenn noch 10 000 Kilometer mehr zu radeln waren? Sieben Monate wollten sie nach Schanghai unterwegs sein – wenn alles gut geht. Aber auf so einem Weg kann viel passieren. Sie waren nahe dran aufzugeben, als

Paul in China heftige Fieberschübe hatte. Ruhe war angesagt. Dann weiter, das Himalaja-Gebirge vor Augen. Über den 5250 Meter hohen Yuzuh-Pass, hinunter in das stark bevölkerte Ostchina. Zuvor waren sie durch Polen, Russland, die Wüsten Kasachstans und das wunderschöne Kirgistan gefahren, wo sie das Paradies vermuteten.

Sie wurden verprügelt und aßen Heuschrecken („mit Olivenöl und Knoblauch sehr lecker“). Sie erlebten große Gefühle, aber auch große Ängste. Und nun? Nun nehmen sie sich die Panamericana-Straße vor und wollen von Feuerland bis Alaska mit dem Fahrrad fahren.



Unterwegs zum Himalaja verletzt sich Paul. 30 Kilometer muss er mit einem Bein bis zum nächsten Dorf treten.